

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91/92 (1928)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die kombinierten Kraftwerke Klosters-Küblis und Davos-Klosters der Bündner Kraftwerke. — Die Bauten der „SAFFA“. — Neuer Internationaler Verband für Materialprüfungen. — 51. Assemblée générale de la S. I. A. — Mitteilungen: Elektrischer Bahn- und Schiffsbetrieb in Italien. Ueber den Umbau der Strassenbrücke über die Norderelbe bei Hamburg. Der Talsperrenbruch im Val Gleno. Beteiligung des Kantons Basel-Land an den Kraftwerken Oberhasli A.-G. Elektrifikation

der Schweizerischen Bundesbahnen. Die Gewinnung von Bauxit im Jahre 1927. — Necrologie: Albert Leumann, Friedr. Ziegler, Niklaus Morgenhaler. — Wettbewerbe: Umbauten des Barfüsserplatzes in Basel. Neubauten für die Universität und das Kantonale chemische Laboratorium in Bern. Hospice Sandoz-David, Lausanne. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine: Zürcher Ingeneur- und Architekten-Verein. Vortrags-Kalender. S. T. S. — An unsere Abonnenten.

Band 92. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 24

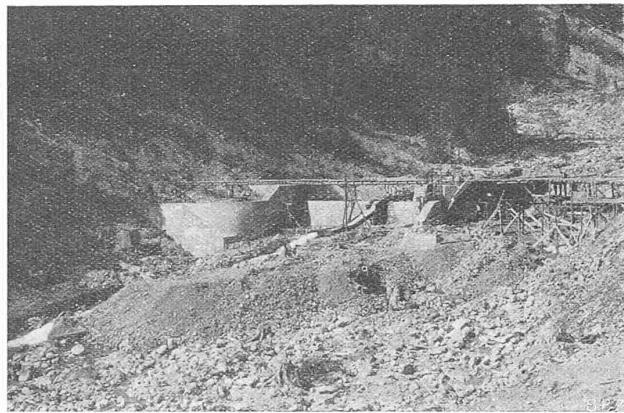


Abb. 31. Schanielabach-Fassung im Bau (11. April 1921).

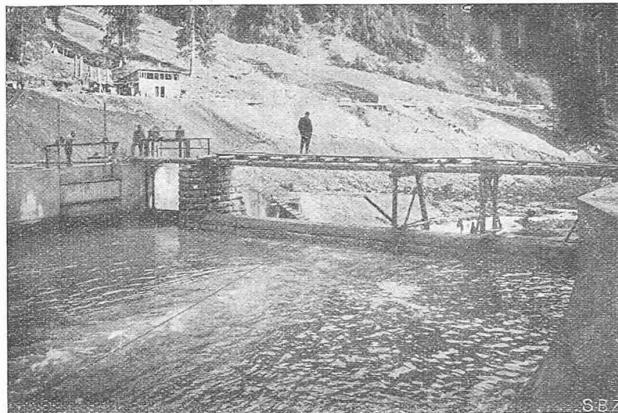


Abb. 32. Wehr mit Grundablass und Einlauf (21. Sept. 1921).

Die kombinierten Kraftwerke Klosters-Küblis und Davos-Klosters der Bündner Kraftwerke.

Von ROBERT MOOR, konsult. Ingenieur, Zürich.

(Fortsetzung von Seite 293)

Der rechtsseitige Berghang bildet oberhalb Küblis auf Kote 1190, d. h. etwa 50 m über dem Druckstollen-Ende eine Terrasse, Plevigin genannt, an deren Rand der anstehende Bündner Schiefer zu Tage tritt. Unterhalb dieser Terrasse konnte das *Wasserschloss*, das gleichzeitig auch als Einfallschacht für die *Schanielabach-Zuleitung* zu dienen hat, zweckmäßig angeordnet werden. Das kleine Plateau bot andererseits genügenden Raum zur Anlage eines *Tages- und Wochen-Ausgleichbeckens* für das Schanielawasser.

Schanielabach. Fassung und Zuleitung des Schanielabaches konnten trotz der ungünstigen geologischen und topographischen Verhältnissen des wilden untern St. Antönientales so angeordnet werden, dass vom Wasserschloss weg die Anlagen des Kraftwerkes Klosters-Küblis zur Nutzung des Wassers dienen. Fassung und Zuleitung sind für

eine maximale Nutzwassermenge von 1,6 m³/sek bemessen. Die Fassung besteht aus einem 16,0 m breiten festen Wehr, dessen Krone auf Kote 1205,0 liegt, einem Grundablass von 2,50 m lichter Weite und einer Entsandungsanlage System Büchi (Abb. 29 bis 32). Der Wehrkörper ist 3,0 m tief unter der Bachsohle fundiert, in einem Untergrund aus lehmigem Kies mit vielen erratischen Blöcken. Mit dem Sturzbett zusammen misst die Wehrlänge 8,40 m. Am Ende des Sturzbettes ist eine Herdmauer bis 5,20 m Tiefe hinabgeführt, ferner wurde zur Verhütung von Kolken ein 15,5 m langer Steinwurf aus grossen erratischen Blöcken ausgeführt. Der Wehrkörper, sowie auch teilweise die Wehrwangen und die Grundablasssohle sind mit rauhem Quadermauerwerk verkleidet; das Steinmaterial wurde aus dem Bachbett und dem Aushub gewonnen.

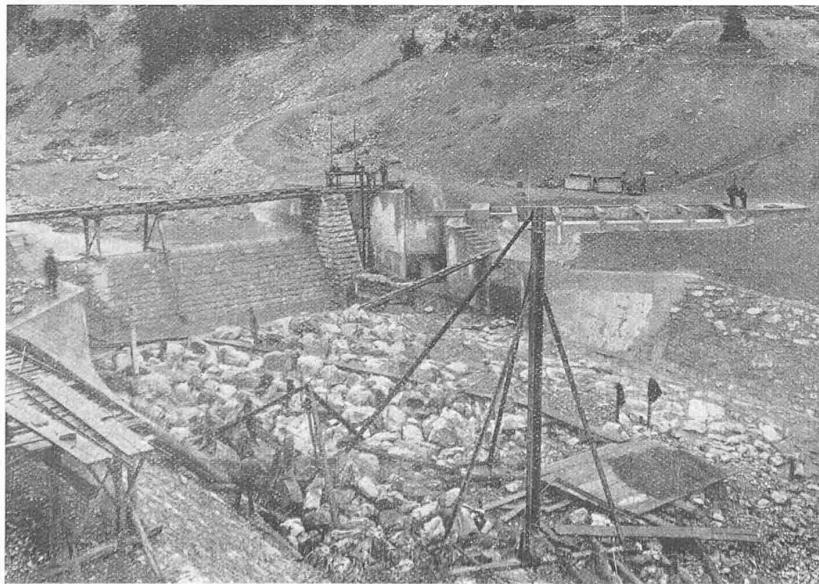


Abb. 29. Schanielabach-Wehr, rechts am Hang die Entsandungsanlage (21. September 1921).

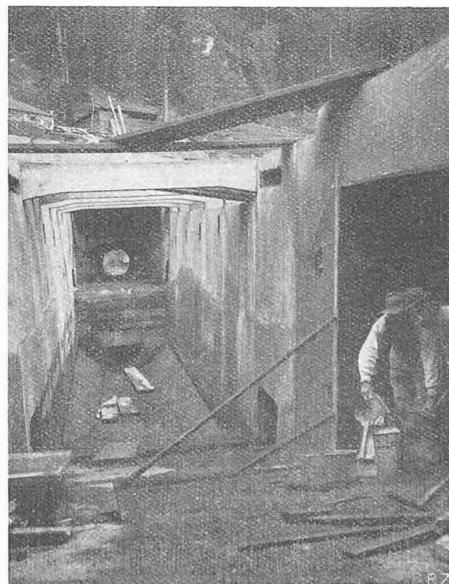


Abb. 30. Entsandungsanlage Büchi, im Bau (3. VI. 1911).